

BGBA NEWS

Produktgestaltung & Designmanagement

4 | Kalender

Verlängerter Bewerbungsschluss zum 30. April

5 | Tipps

Selbstpräsentation mit der Formel 3 x FF

9 | Und sonst

Hanauer Bildungspartner für Kreativität

+ Menschen an der BGBA

Maria Brasch | Sprecherin der Studienklasse Designmanagement

Wer Designmanagement studiert, will gestalten – nicht nur Objekte, sondern auch die eigene Zukunft. Nur folgerichtig hat sich daher die erste Studienklasse Designmanagement an der BGBA Hanau zu Wort gemeldet und eine Studiensprecherin aus ihren Reihen gewählt. Die 22jährige Maria Brasch vertritt künftig die Interessen der Studierenden in der Hochschule. Eine gute Wahl, ist doch die Hanauerin vielfach verdrahtet. Allein im letzten Jahr war sie Jurorin beim Ersten Hanauer Kurzfilm-Festival, Praktikantin bei Heidi Lauhoff Styling, Schauspielerin beim Kinotrailer für das Hanauer Jugendkurzfilm Festival, ebenso Teilnehmerin der Ausstellung „Silber bewegt – Silver Moves“. Viele Aktivitäten mit einem gemeinsamen Nenner: Kreativität mit Methode. Darin

sieht die angehende Designmanagerin ihre Stärke. Und die will sie künftig weiter entwickeln – mit strategisch-gestalterischen Projekten. Die Aufgabe als Sprecherin ihrer Studienklasse kommt ihr da gerade recht. Zusammen mit ihren Kommilitonen wird sie noch so manches kreative Zeichen setzen. Wir sind gespannt und werden berichten!

"Designmanagement ist für mich die richtige Wahl, damit kann ich in jede Richtung der Kreativbranche durchstarten. Ich möchte nicht nur planen und vermarkten, sondern auch gestalterische Erfahrungen sammeln - daher das duale Studium."



* Lesen Sie auch den Artikel „[Brotlose Kunst? Von wegen!](#)“ Geschildert werden Maria Braschs Erfahrungen mit dem dualen Studienmodell auf der Website der Landesinitiative www.dualesstudium-hessen.de



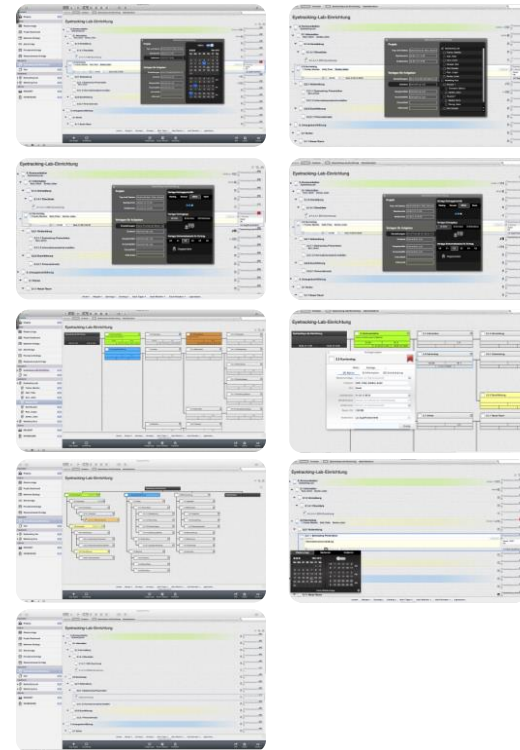
+ Aktuelles Stichwort

Projektmanagement mit Apps

Junge Kreative im Job werden schnell feststellen, dass Projekte ihre tägliche Arbeit bestimmen: Einmalige Vorhaben mit ehrgeizigen Zielen, die oft von Teamplayern gemeinsam zu stemmen sind. Die Steuerung solcher Projekte und genauso die Selbstorganisation des Einzelnen brauchen Methode. An Projektmanagement führt daher kein Weg vorbei. Auch im BGBA-Lehrplan hat es seinen Platz. Wo aber früher komplexe und teure Software zum Einsatz kam, gibt es heute günstige und unkomplizierte Apps. Organize: Pro ist ein solches Tool, das nur wenige Euros kostet und sich intuitiv bedienen lässt. Für angehende Designmanager/innen ein Muss. Denn der Erfolg komplexer Projekte verdankt sich nicht dem

genialen Einfall hier und da, sondern systematisch gesteuerter Kreativität mit klarer Zielsetzung. Da kommt ein Projektmanagement-App gerade recht, das Aufgaben strukturiert, an Beteiligte delegiert und mit einem Ampelsystem anzeigt, ob ein Projekt noch im grünen Bereich fährt *.

* Vgl. die Beschreibung App-Tipp im Handelsblatt vom 25./26. Januar 2013.



+ Kalender

Verlängerter Bewerbungsschluss zum 30. April |

Rückblick Infotag am 9. März

Wer in Hanau Design dual studieren möchte, hat die Chance, noch bis 30. April seine Bewerbung einzureichen. Eine Anpassung an die Fristen anderer Bundesländer erforderte die Verlängerung. Und so manchen wird es freuen. Denn die Nachfrage der Studieninteressierten ist groß. Das Informationsbedürfnis aber auch *. Daher bot die BGBA am 9. März einen weiteren Infotag an, der rege genutzt wurde. Aufmerksam folgten die Besucher dem Vortrag des Akademieleiters Prof. Dr. Ulrich Kern, der typische Aufgaben aus dem beruflichen Alltag im Designmanagement und in der Produktgestaltung vorstellte – Beispiele für kreative Höhenflüge mit Hand und Hirn.

Auch die Ausstellung mit aktuellen studentischen Arbeiten fand großen Anklang. Bot sie doch einen anschaulichen Einblick in die Welt des gestalterisch-wissenschaftlichen Lernens. Viele Studieninteressierte wollten es genau wissen und nutzten die Gelegenheit zu einer eingehenden, persönlichen Beratung. Sie waren wohl nicht zum letzten Mal da. Man wird sich in Hanau wiedersehen – vielleicht am 16. Mai zum Eignungstest der BGBA.

** Hinweise zur Bewerbung bei der BGBA unter www.bg-ba.de oder telefonisch im Studiensekretariat unter 06181-6764640.*



+ Tipps

Selbstpräsentation mit der Formel 3 x FF

Eine schriftliche Bewerbung ist eine Sache, die persönliche Präsentation eine andere. Aber gerade im Design ist Letzteres wichtig. Das gilt übrigens schon beim persönlichen Gespräch im Eignungsverfahren bei der BGBA. Einen guten Eindruck hinterlassen Sie mit der Formel 3 x FF:

1. Fakten und Fragen

Sie sollten ein paar Fakten drauf haben, z.B. nach Durchsicht der BGBA-Website wissen, um was für Studiengänge es geht und was ihre Besonderheit ist. Gleichzeitig sollten Sie sich auch Fragen überlegen, die Sie gerne geklärt wüssten.

2. Fachinteresse und Fantasie

Verdeutlichen Sie Ihr Vorwissen im Design. Was hat Ihr Alltag mit Ihrem Studienwunsch zu tun? Kennen Sie spektakuläre oder ganz

selbstverständliche Designobjekte? Vielleicht die Namen von bekannten Gestalterinnen oder Gestaltern? Oder sogar ein Designbuch? *

3. Fertigkeiten und Fähigkeiten

Mit Ihrer Mappe zeigen Sie, wie weit Sie sind und wo das Studium anschließen kann **. Ihre Arbeiten sollten daher Ihren aktuellen Leistungsstand spiegeln (keine Jugendarbeiten!). Wichtig ist auch der Einsatz vielfältiger Techniken (z.B. Objektskizzen, Aktzeichnungen, Collagen, Aquarelle, Fotos, Grafiken). Ihre Fähigkeit zur Reflexion zeigen Sie, wenn Sie Ihre Gedanken hinter dem „Werk“ beschreiben.

Kreativität im Design hat mit Können, Wissen und mit professioneller Neugier zu tun. Zeigen Sie Ihrem Gegenüber, dass Sie sich vorbereitet haben und

dass Sie Ihren künftigen Beruf ernst nehmen! Dann stehen Ihnen sicher alle Türen offen.



* Gut geeignet als thematischer Einstieg das Buch von Thomas Hauffe: *Schnellkurs Design*. Dumont 2010, 14,90 Euro.

** Siehe hierzu auch BGBA-Newsletter Ausgabe 2, Seite 6: „Tipps: Mit der Mappe zur erfolgreichen Bewerbung“.

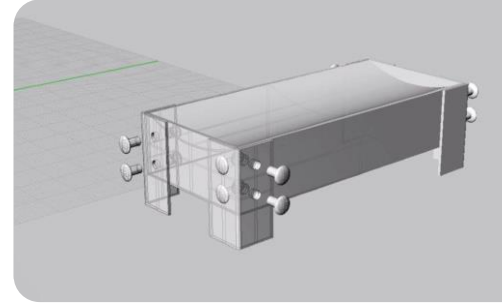
+ Dual, Teil 1

Studentischer Werkstattbericht aus der betrieblichen Phase

„So geht Werkstatt“. Mit diesem Motto starteten die Studierenden in die zweite Praxisphase ihres Studiums. Was sie damit meinten? Eine Aufgabe wie einen realen Kundenauftrag zu bearbeiten. Ihr Werkstattlehrer wurde Kunde – und zwar mit Anspruch. Das Briefing lautete, in vorgegebener Zeit eine repräsentative Stiftablage für den Schreibtisch zu gestalten. Ausgangspunkt war eine Skizze, die Maße und das zu verwendende Material vorgab. Nun war produktive Werkstattarbeit gefragt. Ein realisierbarer Entwurf war das Ziel. Auf dem Weg dorthin halfen eine technische Zeichnung, der Bau eines Prototyps und ein strikter Arbeitsplan. Einzelne Bauteile

entstanden arbeitsteilig. Individuell entwickelte jede/r Studierende einen eigenen Designentwurf für die Ablagefläche und die Köpfe der Steckverbindung. Außerdem überzeugte jeder Kreative seinen „Kunden“ mit einer Skizze zu seinem Entwurf. Auch die praktische Umsetzung wurde nach klarem Arbeitsplan organisiert. Technische Fertigkeiten wie Sägen, Feilen, Walzen, Löten und Einpassen wurden en passant verfeinert. Das Ergebnis: neun ansprechende Stiftablagen und ein zufriedener „Kunde“*. Außerdem die Aussicht auf 6 Credit Points im Studium. Warum? Lesen Sie bitte weiter!

* Ihre Arbeiten stellten die Studierenden anlässlich der BGBA-Infoveranstaltung am 9. März aus. Studieninteressierte gewannen so einen konkreten Einblick in den praktischen Teil des dualen Designstudiums.



+ Dual, Teil 2

Die Praxisaufgabe aus akademischer Design Sicht

Gut und schön – die Werkstattleistung der Studierenden. Aber warum zählt die betrieblich-gestalterische Leistung im Studium Designmanagement? Weil es um den erfolgreichen Transfer zwischen Theorie und Praxis geht. Ein Grundprinzip des dualen Studierens übrigens. Daher sind beide Phasen – das Arbeiten in den Werkstätten und das akademische Studieren – miteinander eng verbunden. Konkret geht das so: Beim Übergang zwischen den beiden Zeitblöcken des Semesters findet eine Modulprüfung statt. Aus akademischer Design Sicht wird der Stand des betrieblichen Wissens geprüft. So geht es bei der Praxisaufgabe des aktuellen Semesters um „Arbeitstechniken und Systematik“. Die Studierenden zeigen anhand eines Werkstücks, welche Arbeitstechniken sie erworben haben

und wie sie Fragen der systematischen Formgebung behandeln. Dazu gehören eine schriftliche Dokumentation und eine mündliche Präsentation *. Die Studierenden lernen so, ihre design-relevante Kompetenz in Worte zu bringen. Eine gute Übung für angehende Designmanager/innen. Und allemal 6 Credit Points wert!

** Vgl. den Bericht über die studentischen Präsentationen des ersten Semesters auf der BGBA-Website*



+ Kreativwirtschaft

Querschnittsbranche mit prominentem Vertreter

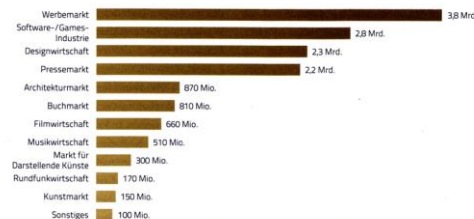
Die Kreativwirtschaft in Hessen mausert sich zur Erfolgsgeschichte. Aber Erfolg kommt nicht von alleine, sondern braucht viele Mitstreiter. Einer davon ist Prof. Bernd Kracke, Präsident der Hochschule für Gestaltung, Offenbach. Seit kurzem ist er Beauftragter für die hessische Kultur- und Kreativwirtschaft. Hessens Wirtschaftsminister Florian Rentsch berief den Mediengestalter und Medienkünstler, der mit dem CrossMediaLab der Hochschule in den Grenzwelten zwischen Kunst und Gestaltung, zwischen Wissenschaft, Technik und Innovation unterwegs ist. Ein typisches Beispiel, wie Kreativität vernetzt. Und genau an diesen „Kreativ-Knotenpunkten“ * sieht der Beauftragte der hessischen Kreativwirtschaft seine Aufgabe. Die Querschnittsbranche wird so sichtbarer. Und davon profitieren

alle, die sich mit kreativen Leistungen am Markt behaupten. Das gilt auch für die BGBA. Schließlich bereitet sie ihre Studierenden auf spannende Aufgaben in der sichtbar wachsenden Kreativwirtschaft vor.

* Vgl. Prof. Bernd Kracke: „Kreativ-Knotenpunkt“ in IHK WirtschaftsForum 10.12; weitere Informationen über die hessische Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen unter www.kulturwirtschaft-hessen.de.



Umsatzzahlen der Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen 2010



Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur auf Basis von Daten des Hessischen Statistischen Landesamtes

+ Und sonst

Hanauer Bildungspartner für Kreativität

Hanau hat einige kreative „Brutstätten“ zu bieten. Neben BGBA und der Staatlichen Zeichenakademie bereitet auch die Eugen-Kaiser-Schule junge Kreative auf ihre berufliche Zukunft als Gestalter/innen vor. Erst 2008 wurde der Zweig der Fachoberschule für Gestaltung eingerichtet. Heute haben sich schon über 220 Schülerinnen und Schüler für diesen Weg entschieden – Tendenz steigend. Kein Wunder, dass es langsam eng wurde in den Räumen der Eugen-Kaiser-Schule, an der insgesamt 1772 Schülerinnen, Schüler und Studierende unterrichtet werden. Mit einem neuen großen Atelier für ihren Fachbereich Gestaltung hat die Schule nun der Platznot ein Ende bereitet. Knapp 200 Quadratmeter mehr stehen für den praktischen und theoretischen Unterricht zur Verfügung,

freut sich die Schulleiterin Claudia Borowski - und schwärmt von der „kreativen Arbeitsatmosphäre in dem hellen, großzügig gestalteten Raum“. Die BGBA gratuliert dem Bildungspartner. Denn wer wüsste es besser, was junge Gestalter/innen brauchen: Licht, Luft und Lust am kreativen Schaffen!

* www.eks-hanau.de



Geschäftsführung

Brüder-Grimm-Berufsakademie Hanau

Hessen-Homburg-Platz 7

D-63452 Hanau

Fon +49 (0) 06181/295-8092

Fax +49 (0) 06181/295-450

Mail bg-ba@hanau.de

Internet www.bg-ba.de

Impressum

Herausgeber:

Brüder-Grimm-Berufsakademie GmbH Hanau

Erika Schulte

Geschäftsführung

Text und Redaktion:

Petra Kern

Studierende der BGBA (S. 6)

Gestaltung:

einzigartig werbung+design, Hanau

Layout:

Fabienne Bohländer

Bildnachweise

AEON (1)

BGBA, Maria Brasch (4, 6)

Eugen-Kaiser-Schule (9)

BGBA, Frauke Hettinger (2)

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr
und Landesentwicklung (8, Grafik)

HfG Offenbach (8)

BGBA, Ulrich Kern (7)

Organize: Pro (3)

ZA, Christian Wintersohl (6, CAD)

Stand: März 2013